

Zürichsee-Zeitung / Allgemeiner Anzeiger / Grenzpost  
8.11.1990

Seite 8 – Donnerstag, 8. November 1990, Zürichsee-Zeitung

**KULTUR**

## Bezugspunkt Mensch

Zürich ■ Allem Kunstrummel und allen Äusserlichkeiten zum Trotz wird das menschliche Mass wieder aktuell. «Bezugspunkt Mensch» heisst das Motto der Ausstellung von ALMA (Galerie Bob van Orsouw), Bignia Corradini (Kopfsteig 31), Pater Eugen Bollin (Galerie am Rindermarkt 26) und Johannes Kunz (Werdmühlestrasse 11).

Sabine Weder-Arlitt

ALMA geht mittels Simulation der Realität auf den Grund ALMA ist Lebensphilosophie, Handlungsmuster, Triebkraft eines Forschungsprozesses und Kurzel der beiden Zürcher Künstler *Alfred Hofstetter* und *Max Frei*.



ALMA: «MMM», 1990, Öl auf Papier.

(zvg)



### Verdoppelungsstrategie

Die Galerie Bob van Orsouw (Hardturmstrasse 124a) ladet gemeinsam mit den beiden Bildersturmern zur Verabschiedung der Ware Kunst ein, ohne dem Handel eine Absage zu erteilen. Drei Werktypen helfen den beiden, ihr künstlerisches Potential zu schützen: ALMA, VON ALMA und ALMA NACH. Die stets A6-formatigen ALMA-Werke, die nach einem ritualisierten Prinzip entstehen, sind unverkäuflich. Bei diesen Arbeiten beginnt jeweils der eine, vollkommen unabhängig vom anderen, mit der Realisation einer Bildidee. Später folgt in Form eines ergänzenden und differenzierenden Stückes die Sicht des Partners. Die Verdoppelungsstrategie, ein sensibilisierendes Spiel von Rede und Gegenrede, lehrt den Betrachter Bilder lesen, und zwar mit zwei Augen, ganz im Gegensatz zur einäugigen Sicht des in eine von reproduktiven Mechanismen gelenkte Gesellschaft eingebundenen Konsumenten. Die ALMA-Werke fliessen unweigerlich in die selbstgegründete Stiftung ein. Sie sind, gleich einer Alma mater, Quelle für alles weitere. VON ALMA sind reine Auftragsarbeiten, die, genährt vom Stiftungsgut, im Duo gleichzeitig hergestellt werden. ALMA NACH hält in Buchform fest, was im Jahr gelaufen ist. Es registriert Entwicklung und verweist auf Ursprüngliches. Es reproduziert ALMA und schliesst somit den Kreis Produzent-Rezipient-Konsument.

### «MMM»

Selten erscheinen Titel so sinnvoll wie bei den Arbeiten ALMAS, was den konzeptuellen Hintergrund des Duos zusätzlich betont. Die Mappe «FOR SALE» mit ihren acht Holzdrucken deckt die Tiefendimension und Oberflächenstruktur unserer Wahrnehmungs- und Denkstrukturen auf. Die «Grundlagen» liefern die motivisch-inhaltlich bedingte Basis für die spezifizierenden Arbeiten. Die «Kuchenkacheln» zelebrieren das Handwerk, den Reiz des Materials und die Ausdruckskraft des Unregelmässigen. In der Zahlenreihe 0 bis 9 erhält jede einzelne Nummer, jeder Bedeutungsträger in Kurzestform, ein exakt kalkuliertes und doch unberechenbares Spektrum an Schattenbildern. Wer die Arbeit «Zahlen zahlen» erwerben will, muss die Zahlenbilder nach einem bestimmten Zahlenschlüssel bezahlen. Raum und Fläche sind unschlussig zu fixieren im architektonisch bestimmten «Angebot». Gedichte erzählt die Gruppe von Arbeiten mit dem Titel «G. dich T.», wenn man die Bereitschaft aufbringt, neu sprechen und sehen zu lernen. «MMM» setzt der Auswahl keine Grenzen. Marilyn Monroe und Madonna, diese mal Star, mal Kirchenfigur, Maria, Mutter, Matresse und Muse, Malerei, Maskerade, Mache, Masche, Management oder Mentalität, Morbidität, Magie, Materialität und sicher Manipulation. ALMA vertraut auf Ironie und Haltung. (Bis 1. Dezember)